Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **4 (1918)**

Heft 18

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

4. Jahrgang. Nr. 18. 2. Mai 1918.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter" 25. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:
Dr. P. Veit Gadient, Stans
Prof. J. Troxler, Luzern

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volksschule — Mittelschule ::
Die Lehrerin — Bücherkatalog

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule": Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Frühling! — Zum Informationskurs über die staatsbürgerlichen Bestrebungen. — Schulnachrichten. — Stellennachweis. — Bücherschau. — Schenkung. — Inserate.
Beilage: Mittelschule Nr. 3 (philologisch-historische Ausgabe).

Frühling!

Von Jos. Müller, Sekundarlehrer in Basel.

I.

Wir gehen einer neuen Lenzes-Pracht entgegen.

Frühling läßt sein blaues Band
wieder-flattern durch die Lüfte;
süße, wohlbekannte Düfte
streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
wollen bald kommen.
— Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab ich vernommen!

Wie Mörike, so müssen auch wir Lehrer den Frühling erleben, mit so entzücktem Auge ihn sehen, mit solchem Jubel ihn begrüßen. Und ob dieser Freude am äußern Lenz muß in uns auch ein innerer werden: Neue Impulse, neue Begeisterung für den Beruf müssen auferstehen. Ein Frühlingshauch durchzieht die Schulstuben; unsere Frühlingslieder und -verse müssen, wahr und echt empfunden, gleich ersten bunten Faltern durchs offene Fenster ins Himmelsblau steigen.

Doch will uns solch ein Doppelfrühlung so selten erblühen! Tausende von sonst empfänglichen Lehrerherzen schlagen nicht höher, trotz den „süßen, wohlbekannten Düften". Umsonst ist für sie das Blühen und Prangen; unempfunden bleibt jener geheimnisvolle Zauber des neuen Werdens, der die Seele doch im Innersten wunderbar zu erquicken und zu verjüngen vermag. Wo sind die Ursachen dieser Erscheinung? Was steht einem Neuwerden unserer ganzen Empfindungs- und Berufsfreude im Wege?